Erweiterung des Gymnasiums Kaiserin-Theophanu-Schule in Köln-Kalk

Extension of the Secondary School Kaiserin-Theophanu-Schule in Cologne-Kalk

Auslober/Organizer
Stadt Köln

Koordination/Coordination
rha reicher · haase associierte GmbH, Aachen

Wettbewerbsart/Type of Competition
Begrenzter Wettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahlverfahren zur Auslosung von 18 Teilnehmern sowie 12 Zuladungen

Zulassungsbereich/Restriction of admissions
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR)

Teilnehmer/Participant
Architekten in Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekten

Beteiligung/Participation
28 Arbeiten

Termine/Schedule

Bewerbungsschluss	05. 09. 2011
Abgabetermin Pläne	02. 12. 2011
Abgabetermin Modell	09. 12. 2011
Preisgerichtssitzung	20. 01. 2012

Preisrichter/Jury
Prof. Jörg Aldinger, Stuttgart (Vors.)
Prof. Carl Fingerhuth, Zürich
Prof. Annette Paul, Stadt Köln
Jürgen Minkus, Stadt Köln
Prof. Maya Reiner, München
Anne Luise Müller, Stadt Köln
Rebekka Junge, Bochum
Bernd Streitberger, Stadt Köln
Eva Holschbach, Stadt Köln
Ulrike Heuer, Stadt Köln
Engelbert Rummel, Stadt Köln
Monika Lindberg, Kaiserin-Theophanu-Schule
Birgit Gordes, Stadträtin, Köln
Oliver Krems, Stadtrat, Köln
Yvonne Gebauer, Stadträtin, Köln
Horst Thelen, Stadtrat, Köln

Preisgerichtsempfehlung/
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober mehrheitlich, die Arbeit mit dem ersten Preis zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu wählen.

1. Preis/1st Prize (€ 35.000,–)
AFF Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin
Martin Fröhlich · Sven Fröhlich
Alexander Georgi
Mitarbeit: S. Schulz · R. Zeimer · A. Pötzsch
M. Götze · M. Banisch · T. Ringat
L.Arch.: Topotek 1 Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin
Martin Rein-Cano · Lorenz Drexler
Mitarbeit: S. Bachetti · E. Erickson · F. Venier

2. Preis/2nd Prize (€ 28.000,–)
Spengler · Wiescholek
Architekten · Stadtplaner, Hamburg
Ingrid Spengler · Manfred Wiescholek
Mitarbeit: J. Gaußmann · J. Vogt · S. Dunker
Ch. Grote · A. Giesbertz
L.Arch.: Lützow 7
Landschaftsarchitekten, Berlin
Jan Wehberg · Prof. Cornelia Müller
Mitarbeit: Holger Schwarz

3. Preis/3rd Prize (€ 20.000,–)
harris + kurrle architekten, Stuttgart
Joel Harris · Volker Kurrle
Mitarbeit: Vojtech Bast
L.Arch.: Jetter Landschaftsarchitekten, Stuttgart

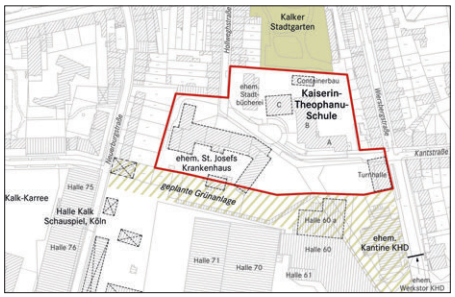
Anerkennung/Mention (€ 11.000,–)
Köppen · Rumetsch Architekten GmbH, Nürnberg
Anne Rumetsch · Matthias Köppen
Mitarbeit: Hugo Guinea
L.Arch.: Koeber Landschaftsarchitektur, Stuttgart, Jochen Koeber

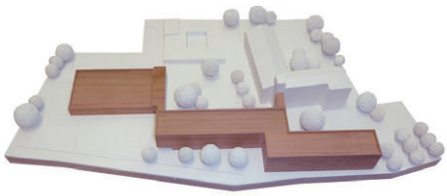
Anerkennung/Mention (€ 11.000,–)
Zaeske und Partner Architekten, Wiesbaden
Jeremy Würtz
Mitarbeit: Janina Kreis · Florian Trüstedt
Katharina Weber-Ott · Dennis Zander
L.Arch.: Bierbaum · Aichele, Mainz
Klaus Bierbaum
Mitarbeit: Frank Figger · Matthias Walter

Modellfotos
rha reicher · haase associierte GmbH, Aachen

Wettbewerbsaufgabe
Die Stadt Köln plant die Erweiterung des Gymnasiums Kaiserin-Theophanu-Schule in der Kantstraße in Köln-Kalk.
Im Rahmen der Erweiterung des Schulgebäudes soll das offene Ganztagsangebot vergrößert und die Zügigkeit der Schule erweitert werden. Dabei soll die Mittelstufe (Sekundarstufe I) 4-zügig und die Oberstufe (Sekundarstufe II) 7-zügig werden. Dem hierdurch entstehenden Raumbedarf soll mit der Planung Rechnung getragen werden.
Die Sporthalle soll als Dreifach-Sporthalle errichtet werden und ersetzt die bestehende Halle um damit den aktuellen und zukünftigen Anforderungen der Schule zu entsprechen.
Ein wesentlicher Bestandteil der Aufgabe sind ein ressourcenschonender Umgang mit dem Grundstück und eine nachhaltige Planung des Gebäudes unter Berücksichtigung des Passivhausstandards auf der Nahtstelle des Wohnbereichs Kalk zum Industrie- und Technologiepark Kalk-Süd.

Competition assignment
The city of Cologne is planning an extension of the Secondary School Kaiserin-Theophanu-Schule in Cologne-Kalk, Kantstraße.
In line with the extension of the school building the full-time education program shall be extended and more classes shall be accommodated (intermediate level shall get 4 classes per year and the advanced level shall get 7 classes per year). The planning shall allow for this new space requirement.
The sports hall shall replace the existing hall to meet the requirements of the current and future demands.
An essential part of the planning is the environmentally-friendly approach with premises and building, which has to consider the passive-house standard at the interface of the residential area Kalk and the industrial- and technology park Kalk-South.

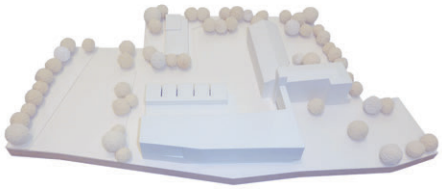




1. Preis/1st Prize AFF Ges. von Architekten mbH, Berlin
Topotek 1 GmbH, Berlin

2. Preis/2nd Prize Spengler · Wiescholek, Hamburg
Lützow 7 Landschaftsarchitekten, Berlin

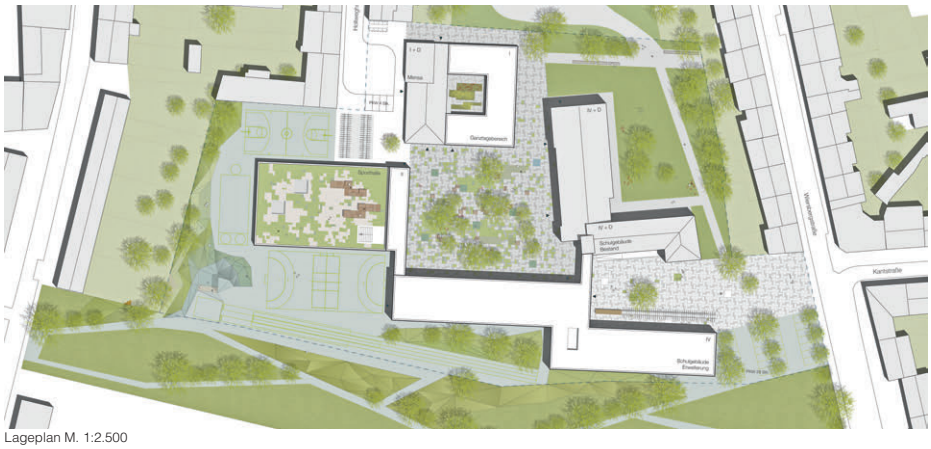
3. Preis/3rd Prize harris + kurrle architekten, Stuttgart
Jetter Landschaftsarchitekten, Stuttgart



Anerkennung/Mention Köppen · Rumetsch, Nürnberg
Koeber Landschaftsarchitektur, Stuttgart

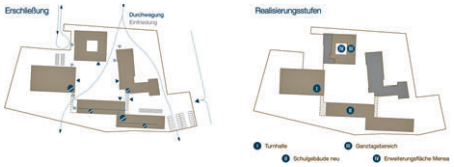
Anerkennung/Mention Zaeske und Partner, Wiesbaden
Bierbaum · Aichele, Mainz

1. Preis / 1st Prize AFF Ges. von Architekten mbH, Berlin · Topotek 1 Ges. von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin



Lageplan M. 1:2.500

Schwarzplan



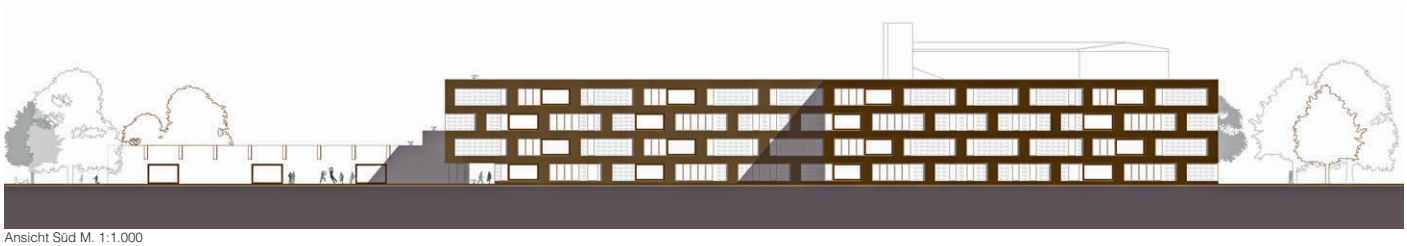
Preisgerichtsbeurteilung

Die Leitidee der Arbeit ist der Abschluss des kleinteilig strukturierten Wohngebietes südlich der Kalker Hauptstraße gegenüber den südlich benachbarten Industrieflächen. Die Erweiterung der KTS dient dazu, hier eine neue Stadtkante zu definieren. Diese Leitidee wird konsequent verfolgt, ohne jedoch zu rigide das Schulgelände und den Stadtteil abzuschließen.

Durch die Konfiguration der Baukörper entsteht für das Schulensemble eine neue Mitte. Der Haupteingang von der Wiersbergstraße/Kantstraße wird durch die neu hinzugekommenen Gebäude betont, ein Wermutstropfen ist die funktional erforderliche Anbindung an den Altbau. Die neue Dreifach-Turnhalle bildet den südlichen Abschluss der Hollweghstraße. Zur optischen Reduzierung des Volumens ist sie in den Untergrund eingegraben, jedoch ein 2-geschossiger Gebäudeteil bleibt sichtbar und schafft es so, den notwendigen Raumabschluss zu bilden. Durch den Versatz des 110 m langen Baukörpers des neuen Schulgebäudes wird das große Volumen geschickt gebrochen und der Eingang betont. Die Fassadenstruktur besteht aus Bänderungen von Fenstern und vor massivem Mauerwerk vorgelagerten Glasflächen und ist von daher schwer zu lesen. Für ein Schulgebäude wirken auch die umliegenden Glasfronten etwas fremd.

Die Erschließung, in guter räumlicher Nähe zum Haupteingang des Bestandes, ist großzügig und bietet eine gute Orientierung. In der gegebenen städtebaulichen Situation ist die konsequente Ausrichtung der Klassenräume nach Norden zu begrüßen. Die sehr großzügigen vorgelagerten Flurzonen ermöglichen eine sehr gute Integration von Lernzonen und sind angenehm hell gestaltet. Die Erschließung der Sporthalle über das Schulgebäude und über den Schulhof sowie mit einem Eingang für externe Besucher wird sehr positiv bewer-

Grundriss Erdgeschoss M. 1:1.000



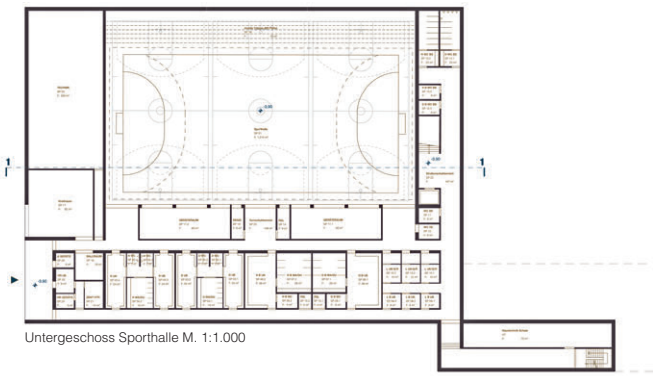
Ansicht Süd M. 1:1.000

tet. Die Vorgabe den Ganztagsbereich mal an die Mensa anzuschließen ist funktional optimal, bringt aber denkmalpflegerische Nachteile. Das Ensemble bildet einen angenehm großen, gut geschnittenen zentralen Pausenhof. Zusätzlich entsteht ein großzügig proportionierter und räumlich gut gefasster Eingangshof, der die Schulbesucher morgens freundlich empfängt. Die große Sportaußenfläche und die Laufbahn sind gut positioniert. Die beiden kleineren Spielfelder sind trotz Abgrabung geeignet, einen Konflikt mit der westlich benachbarten Wohnbebauung zu verursachen. Die gewünschte Nord-Süd-Verbindung zwischen Stadtgarten und neuem Grünzug liegt richtigerweise außerhalb des engeren Schulgeländes am östlichen Grundstücksrand. Brandschutztechnische Schwierigkeiten, die sich aufgrund des großzügigen Grundrisses ergeben, sind nur aufwändig lösbar. Der Nachweis der Umsetzbarkeit des Passivhausstandards wird vom Entwurfsansatz nur bedingt erfüllt. Im Wesentlichen sind zu nennen:

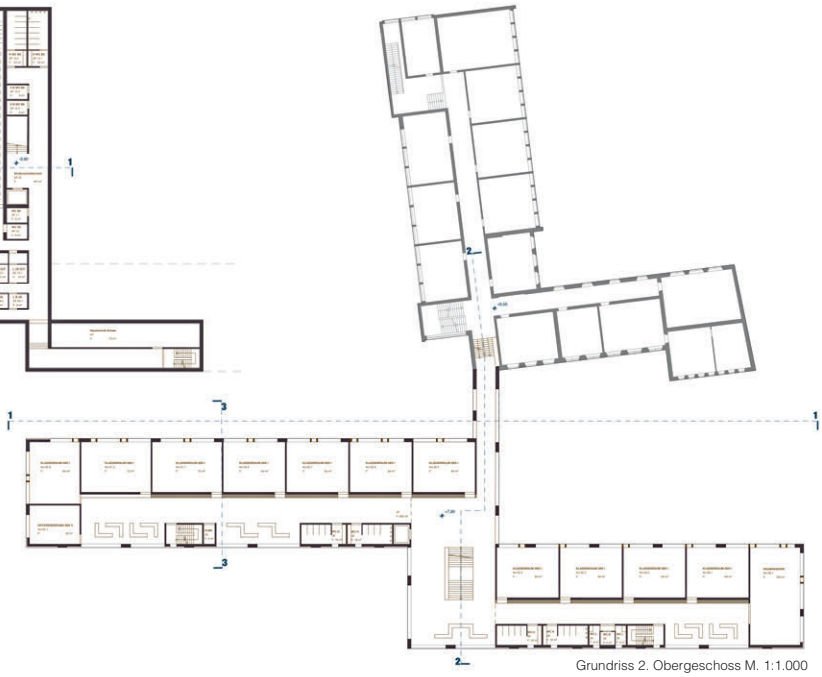
– Wärmebrücken können anhand der Unterlagen nicht beurteilt werden.
– Die für den Passivhausstandard erforderlichen Technikflächen sind anhand der Planunterlagen widersprüchlich dargestellt.
– Eine Photovoltaikanlage wird erwähnt, ist aber in den Plänen nicht dargestellt.

Die Arbeit hat einen spezifisch hohen Bruttorauminhalt und entsprechend hohe Bruttogeschossflächen. Das ist ihren komfortablen Grundrissen geschuldet. Die Arbeit ist daher unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu optimieren.

Insgesamt handelt es sich bei dieser Arbeit um einen Beitrag, der ausgehend von einer schwierigen städtebaulichen Situation den Ort prägt und harmonisiert. Den Anforderungen der Schule trägt er im vollen Umfang Rechnung.



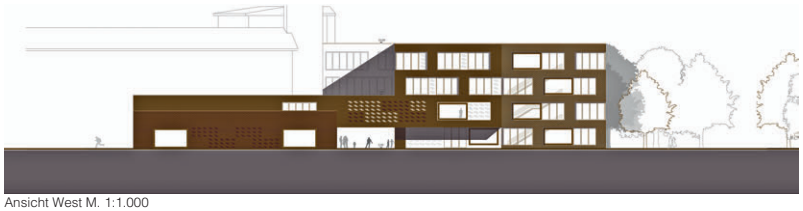
Untergeschoss Sporthalle M. 1:1.000



Grundriss 2. Obergeschoss M. 1:1.000

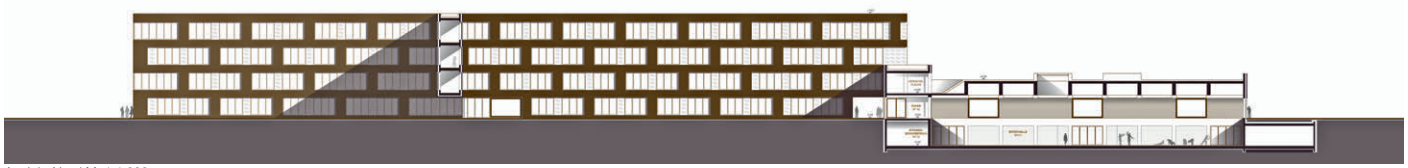
Ansicht Süd Ganztagesbereich M. 1:1.000

Ansicht Ost Ganztagsbereich M. 1:1.000



Ansicht West M. 1:1.000

Schnitt 2-2 M. 1.1.000



Ansicht Nord M. 1:1.000

Pfarrkirche St. Paulus in Balingen-Frommern

Parish Church St. Paulus in Balingen-Frommern

Auslober/Organizer
Katholische Kirchengemeinde St. Paulus
Balingen-Frommern

Koordination/Coordination
Oertel + Biehler Architekten, Karlsruhe

Wettbewerbsart/Type of Competition
Offener, zweiphasiger Planungswettbewerb

Zulassungsbereich/Restriction of admissions
Land Baden-Württemberg

Teilnehmer/Participant
Architekten sowie Arbeitsgemeinschaften aus Architekten und Landschaftsarchitekten und/oder Stadtplanern

Beteiligung/Participation
2. Phase: 22 Arbeiten

Termine/Schedule

Tag der Auslobung	22. 07. 2011
Abgabetermin 1. Phase	23. 09. 2011
Preisgerichtssitzung 1. Phase	07. 10. 2011
Abgabetermin Pläne 2. Phase	28. 11. 2011
Abgabetermin Modell	05. 12. 2011
Preisgerichtssitzung	13. 01. 2012

Preisrichter/Jury
Prof. Carl Fingerhuth, Zürich (Vors.)
Ernst Steidle, Baudezernent Stadt Balingen
Prof. Hellmut Raff, Tübingen
Mathias Hähnig, Tübingen
Theo Kurtenbach, Bischöfliches Bauamt
Jochen Rapp, Ev. Oberkirchenrat, Karlsruhe
Pfarrer E. Ginter, Kath. Kirchengem. St. Paulus
Loretta Harke, Kirchengemeinderat
Helmut Reitemann, OB, Stadt Balingen
Andelin Hotkowic, Kath. Kirchengem. St. Paulus
Roland Hinze, Kath. Kirchengem. St. Paulus

1. Preis/1st Prize (€ 10.000,–)
Klumpp + Klumpp Architekten, Stuttgart
Prof. Hans Klumpp · Julia Klumpp
Mitarbeit: Thilo Sprenger · Stephan Grimm

2. Preis/2nd Prize (€ 5.000,–)
Tokat Architect, Stuttgart
A. Kadir Tokat

2. Preis/2nd Prize (€ 5.000,–)
Eberhard Wurst, Reutlingen
Mitarbeit: Albert Dischinger · Gudrun Zierer

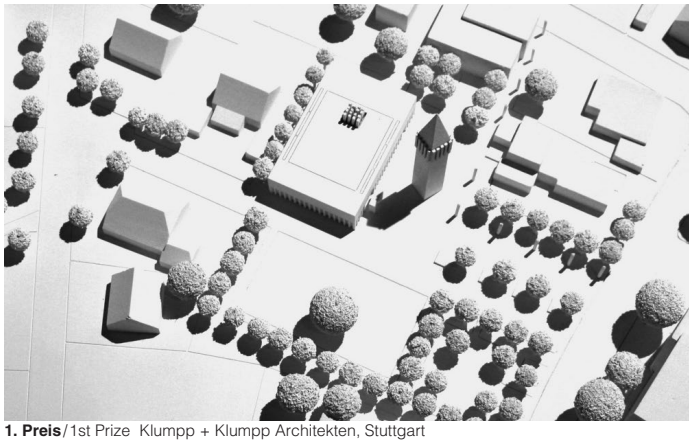
Anerkennung/Mention (€ 3.000,–)
Helmut Dasch, Stuttgart

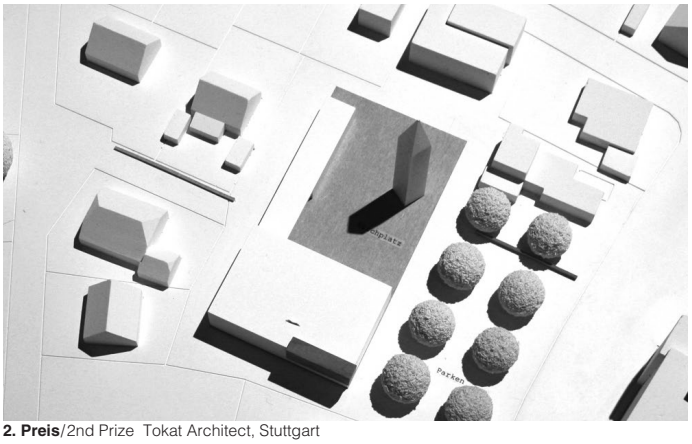
Preisgerichtsempfehlung/
Recommendation by the Jury
Die Jury empfiehlt für das weitere Verfahren die Beachtung der in der kritischen Einzelbewertung der Arbeiten der Engeren Wahl ausgesprochenen Empfehlungen.

Competition assignment
After the original parish church was destroyed by fire in March 2011 the Catholic Parish St. Paulus decided to launch an architectural competition for the new church building as appropriate setting for church service and personal prayer. The existing church tower shall be maintained and a new church square shall be developed between parish hall, church tower and new church opening to the south (parking lots) and the east via the former parish garden. A church area with its own identity shall thus be created blending in harmoniously with the environment. A spacious and well-designed forecourt shall be created as central space for the congregation before and after church. The church square shall be used for parish festivities and public events for young and old.

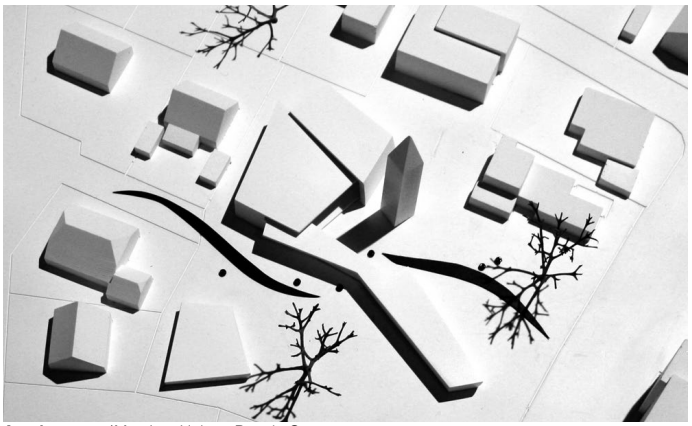
Wettbewerbsaufgabe
Nach der Zerstörung der Ursprungskirche durch Brand im März 2011 hat sich die Katholische Kirchengemeinde St. Paulus, Balingen-Frommern, entschieden, einen Architekturwettbewerb für den Neubau einer Pfarrkirche auf dem kircheneigenen Gelände durchzuführen.
Der Kirchenneubau soll gleichermaßen für den gemeindlichen Gottesdienst wie für das persönliche Gebet ausserhalb des Gottesdienstes einen angemessenen räumlichen Rahmen bieten. Dabei soll, bei Erhalt des bestehenden Kirchturms, ein räumlich gut gefasster Kirchplatz zwischen Gemeindehaus, Kirchturm und Kirchenneubau entstehen, der sich sowohl nach Süden (Stellplätze) als auch nach Osten durch den ehemaligen Pfarrgarten zur Buhren- und Jahnstrasse hin öffnet.
Damit soll aus der sehr heterogenen Ansammlung unterschiedlicher Gebäude und Freiflächen ein Kirchenbereich eigener Identität entstehen, der sich in die baulich-freiräumlichen Strukturen des umliegenden Quartiers gut wahrnehmbar einfügt.
Die Kirche soll einen grosszügigen und gut gestalteten Vorplatz erhalten. Als zentraler Platz des Kirchenzentrums dient er den Treffen und dem Austausch der Kirchenbesucher vor und nach dem Gottesdienst oder Feiern wie Trauungen oder Taufen. Dieser zentrale Platz zwischen Kirchturm, Gemeindehaus und Kirchenneubau soll vielfältig nutzbar sein für Gemeindefeste, gemeindliche Aktivitäten, öffentliche Veranstaltungen. Er soll einladend sein, über eine hohe Aufenthaltsqualität verfügen und eine Begegnungsstätte für Jung und Alt sein.

Modellfotos
Oertel + Biehler Architekten, Karlsruhe

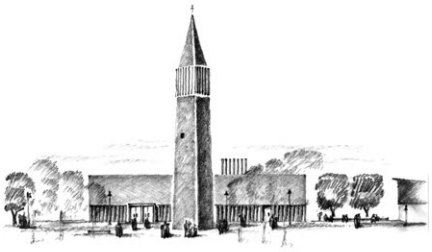

1. Preis/1st Prize Klumpp + Klumpp Architekten, Stuttgart


2. Preis/2nd Prize Tokat Architect, Stuttgart

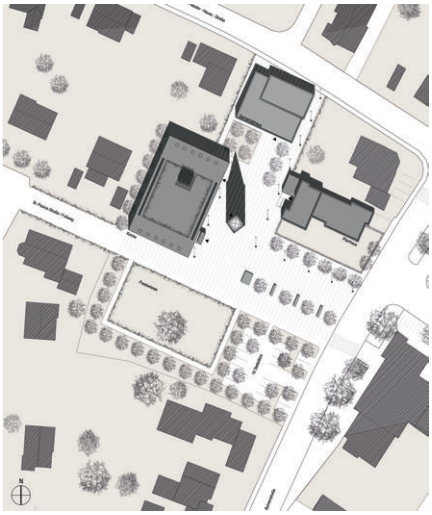
2. Preis/2nd Prize Eberhard Wurst, Reutlingen


Anerkennung/Mention Helmut Dasch, Stuttgart

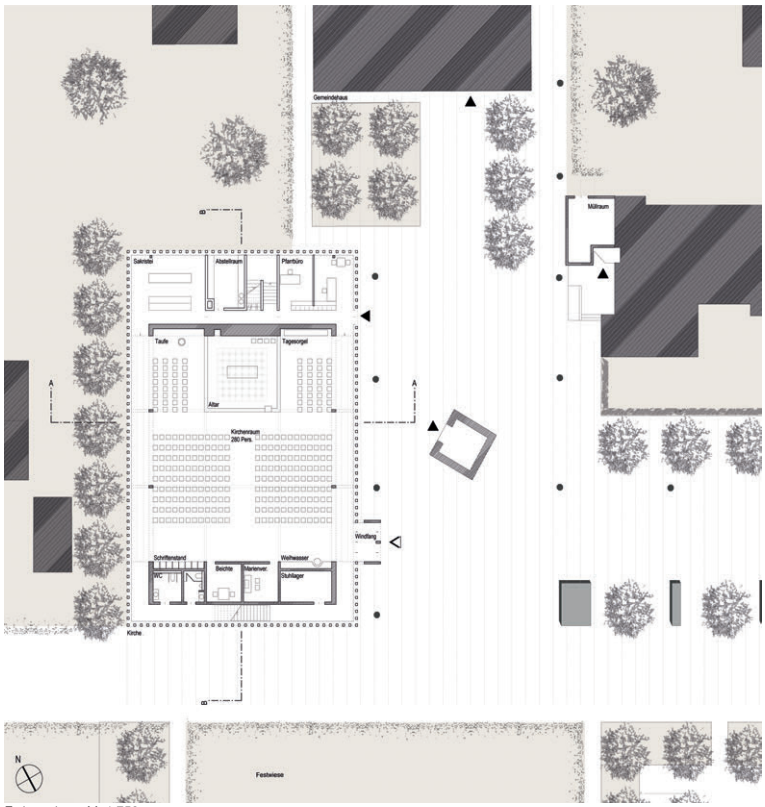
1. Preis / 1st Prize Klumpp + Klumpp Architekten, Stuttgart



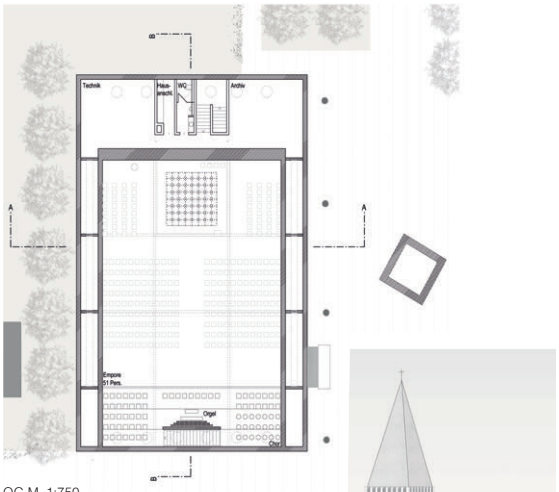
Preisgerichtsbeurteilung
Das städtebauliche Konzept ist sehr überzeugend. Indem die drei Baukörper Kirche, Gemeindesaal und Pfarrhaus zu einem großen Ensemble zusammengebunden werden, entsteht ein zentraler öffentlicher Raum mit einer einladenden Atmosphäre und einer speziellen Identität. Von der Jahnstraße führt eine sorgfältig inszenierte Achse zum Kircheneingang. Der Turm wird auf diesem Weg zum selbstverständlichen Begleiter. Auf einem transparenten Sockel aus Holzstützen mit Zwischenverglasungen wird ein geschlossener Kubus aufgesetzt, der nur von einem Oberlicht über dem Altar durchbrochen ist. Dies zeigt sich als willkommene Referenz zum Turm. Der Umgang wird im Eingangsbereich von oben beleuchtet. Der Innenraum wird so sehr intim. Er ist im Norden von einer Wand begrenzt, die dem Raum Orientierung gibt. (Der Vorschlag für eine Empore wird kritisch hinterfragt.)
Das Projekt zeigt eine gute Funktionalität. Pfarrbüro, Sakristei und Nebenräume liegen richtig.
Die kompakte Bauweise verspricht eine gute Wirtschaftlichkeit.
Es handelt sich um ein sehr überzeugendes Projekt, das von Großzügigkeit, Ruhe und Poesie bestimmt ist.
Die Tragkonstruktion wird gebildet durch eine massive Dachkonstruktion, sowie Stahlbetonwänden, die umlaufend auf Eichenholzstützen aufgelagert werden. Die Konstruktion stellt in ihren Einzelheiten eine wirtschaftliche Lösung dar.



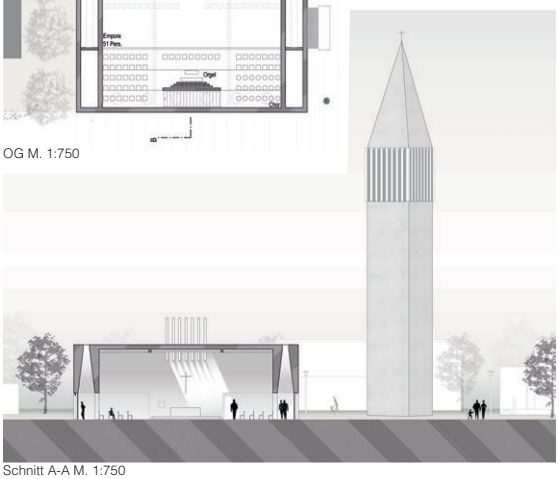
Lageplan M. 1:2.500



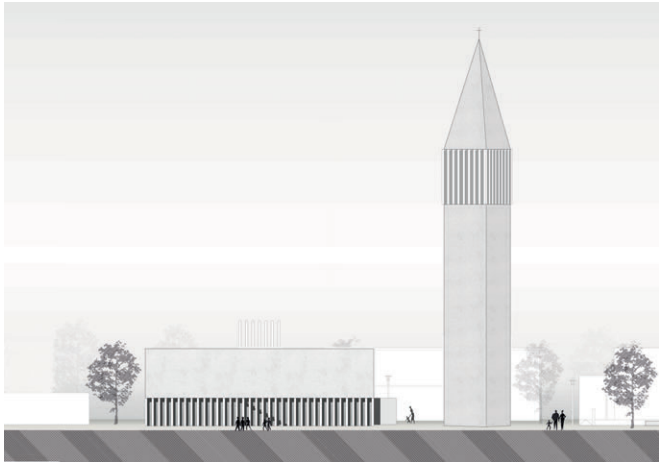
Erdgeschoss M. 1:750



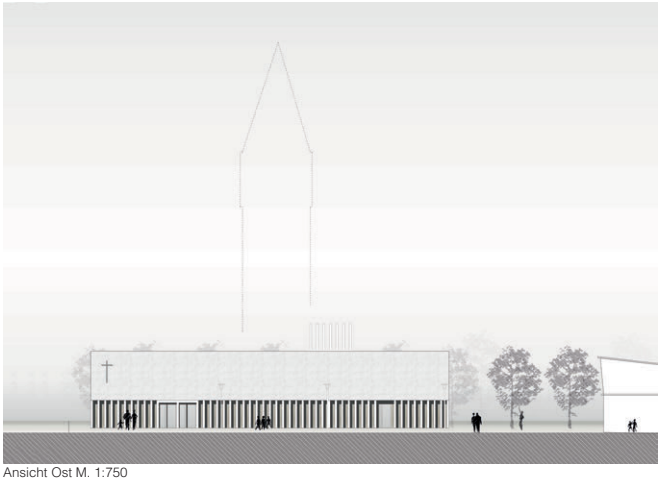
OG M. 1:750



Schnitt A-A M. 1:750

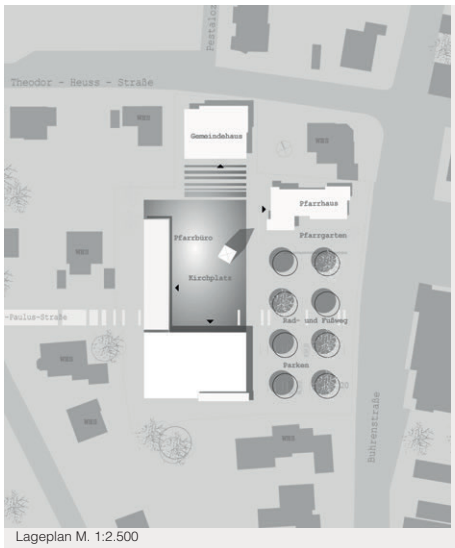


Ansicht Süd M. 1:750



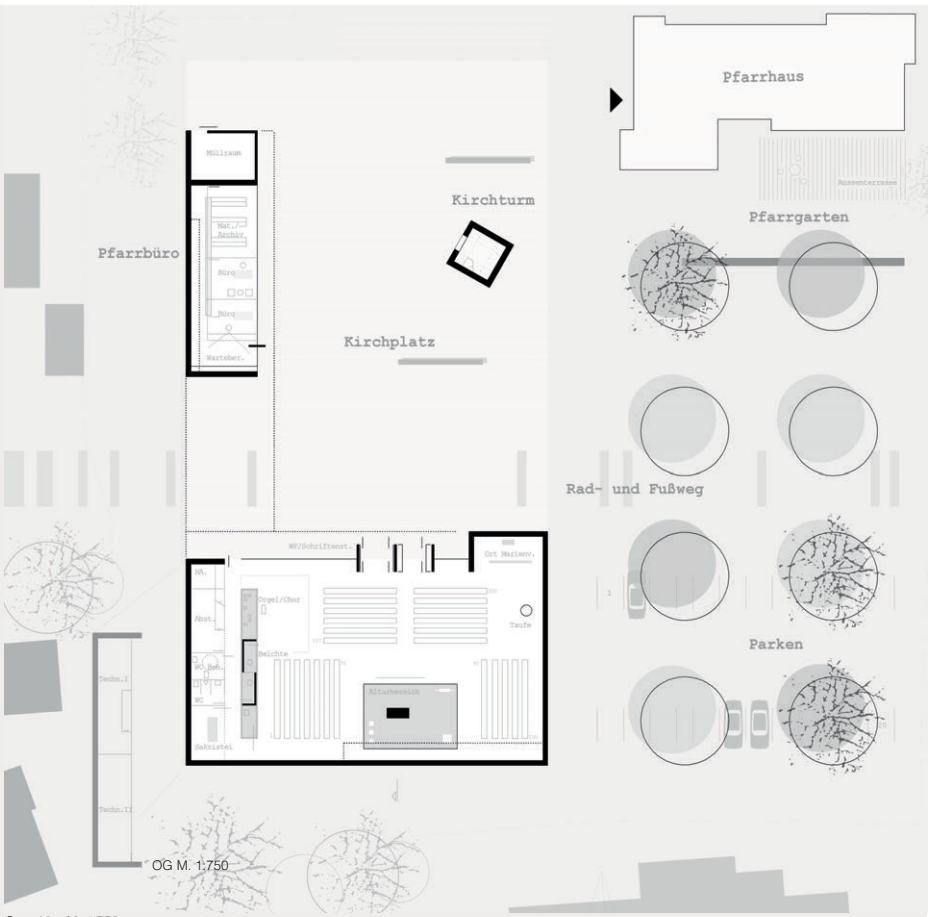
Ansicht Ost M. 1:750

2. Preis/2nd Prize Tokat Architect, Stuttgart



Lageplan M. 1:2.500

Fassadenschnitt



OG M. 1:750

Grundriss M. 1:750

Preisgerichtsbeurteilung

Die Verfasser zonieren das Grundstück auf überzeugende Weise: Parallel zur Buhrenstraße entsteht eine baumbestandene, durchgrünte Zone, welche den Pfarrgarten und das Parken integriert. An diesen Bereich schließt sich der Kirchplatz mit Kirche, Pfarrbüro und Gemeindehaus an.

Die im südlichen Bereich platzierte Kirche bildet zusammen mit dem angedockten Pfarrhaus eine angenehme Außenraum-Situation mit angemessenen Höhenentwicklungen. Der Kirchplatz lässt gute Aufenthaltsqualitäten erwarten. Der Kirchturm erhält eine zentrale Bedeutung, Kirche und Turm sind vom Buhrenzentrum aus gut sichtbar und mit dem öffentlichen Raum vernetzt. Der überdachte Bereich zwischen Kirche und Pfarrbüro wirkt als sinnvolle Schwelle im öffentlichen Fuß- und Radweg.

Leider wird über die Gestaltung der restlichen Freiflächen – insbesondere im Westen des Pfarrbüros keine Aussage getroffen.

Der Kircheninnenraum ist ruhig und introvertiert konzipiert. Oberlichtbänder und Öffnungen erscheinen richtig platziert. Detailliertere Planaussagen wären wünschenswert. Verschattung und Verdunkelung der Glasflächen sind problemlos möglich.

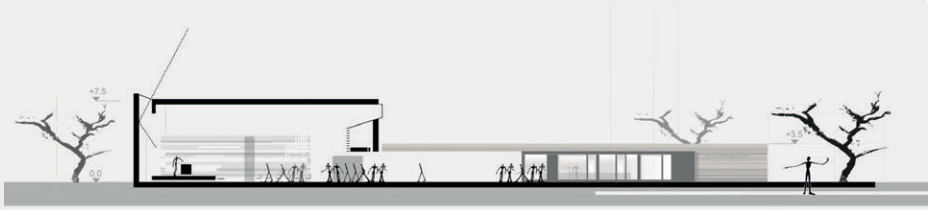
Die Bestuhlung entspricht weitgehend den Vorstellungen der Kirchengemeinde. Positiv könnte die eingestellte Wandscheibe mit Orgel und Beichtstühlen wirken. Die zentralen liturgischen Orte sind im Altarraum vorgesehen. Ihre konkrete Verortung muss noch überarbeitet werden. Taufort, Orgel und Chor erscheinen nicht optimal.

Die Gestaltung der Außenfassaden mit Natursteinverkleidung unterstützt das Entwurfskonzept.

Im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit liegt der Entwurf im günstigen Bereich, die Konstruktion ist unproblematisch, sowohl in der Herstellung als auch im Unterhalt.

Das vorgestellte Energiekonzept ist schlüssig und lässt einen sparsamen Betrieb erwarten.

Ansicht vom Kirchplatz M. 1:750



Schnittt M. 1:750

Ansicht West M. 1:750